

14. Die Vertrauensleute: Carlo Mollwo (1878–1948)

Der aus Lübeck stammende, ab 1896 in Grossbritannien lebende, von 1900 bis 1914 in der Londoner Niederlassung der Dresdner Bank tätige Carlo Mollwo wurde während des Ersten Weltkriegs interniert. Nach seiner Freilassung trat er im Oktober 1919 in den Vorstand der von den Brüdern Alfred und Richard Merton geleiteten Frankfurter Metallgesellschaft ein, deren internationale Finanzbeziehungen er wiederaufbaute. Dokument (a) verdeutlicht die skeptische Beurteilung Mollwos durch das Revisoren-team der SVSt Anfang 1946. Dokument (b) von 1955/56 entstand in etwas grösserer zeitlicher Distanz in einer Sekundäranalyse des sogenannten Basler Rings und der zentral daran beteiligten Personen durch Dr. Fritz Hofstetter.

(a) Beurteilung von Mollwo, Auszug aus dem Revisionsbericht von 1946

Der von Revisor Karl Weber verfasste Auszug aus dem Rees-Bericht vom März 1946 veranschaulicht, mit was für komplexen Bindungen unter den Ringgesellschaften rund um die IG Chemie beziehungsweise unter dem inneren Kreis der Vertrauensleute der IG Chemie sich das Revisoren-team der SVSt zu befassen hatte. Die materiellen Beteiligungen waren typischerweise durch Vorschuss ermöglicht worden.

Herr Mollwo war bis 1921 in leitender Stellung bei der den I. G. Farben nahestehenden Metallgesellschaft AG. in Frankfurt. Im 1922 trat er in die Dienste der Bank *Ed. Greutert & Cie.* in Basel, wo er sich als Prokurist mit seinem Freund, Herrn Ed. Greutert, in die Abwicklung der leitenden Geschäfte teilte. Hr. Mollwo wurde von den Kreisen *Metallgesellschaft AG/I. G. Farben* auch als genügend zuverlässig betrachtet, unter Umständen den 1930 kranken Herrn Ed. Greutert gegebenenfalls zu ersetzen. So schreibt Hr. Dir. Euler in einer Aktennotiz vom 20. I. 1930 über einen Besuch von Hrn. Geh[heimrat] Dr. H. Schmitz:

«wegen der Gesundheit des Greutert ist Schmitz etwas bedenklich und meinte, dass es jedenfalls sehr gut sei, dass wir Mollwo in Reserve hätten (d. h. für die Führung der Bank Ed. Greutert & Cie.).»

Das zum mindesten sehr gute Einvernehmen mit der Metallgesellschaft AG. in Frankfurt, resp. mit Herrn *Geb. Dr. H. Schmitz*, ist auch aus einem Brief des Herrn Mollwo vom 11. 6. 1928 an die Direktion der Metallgesellschaft ersichtlich. Darin teilt er mit, dass er sein Gesuch wegen Einbürgerung in Basel durch Vermittlung von Herrn Dr. Iselin eingereicht habe und dass die Herren Dubois und Wolfensperger ihn dabei unterstützen würden. In ihrer Antwort bemerkt die Metallgesellschaft (sig. Euler) am 12. 6. 1928 u. a.:

«Dass Sie Ihr Einbürgerungsgesuch inzwischen durch Vermittlung von Dr. Iselin eingereicht haben und dafür auf die Unterstützung des Herrn Du Bois und Wolfensperger rechnen können, haben wir uns gerne gemerkt.»

Seine Einbürgerung scheint also Hr. Mollwo zum Mindestens im guten Einvernehmen mit diesen deutschen Firmen und Personen betrieben zu haben (spätere Interessenvertretungen mit neutraler Staatszugehörigkeit?).¹⁷

Es ist deshalb auch nicht verwunderlich, dass gerade Hr. Mollwo dazu bestimmt war, die *Kommandite bei Ed. Greutert & Cie.*, die bisher von den Herren Euler und Merton für die Metallgesellschaft AG in Frankfurt gehalten wurde, treuhänderisch für die Visca AG. zu übernehmen. Er erhielt die Vorschüsse zu dieser Transaktion von der Visca AG., der er andererseits die Kommandite jederzeit zur Verfügung halten musste. An dieser Kommandite war er mit Fr. 50 000.– unterbeteiligt. Für diese Unterbeteiligung erhielt er bei deren Ablösung gemäss seinem Brief vom 30. 3. 1936 an die Visca von derselben 120 voll einbezahlte I. G. Chemie-Aktien (1933). [...]

Die persönlichen Beziehungen des Herrn Mollwo zu den *I. G. Farbenkreisen* dürften immer noch sehr gut sein. Als Beispiel sei ein Brief des Herrn Mollwo vom 1. 11. 1938 an den Rechtsanwalt Traudes (I. G. Farbenanwalt) zitiert, woraus der enge persönliche Kontakt dieser beiden Herren ersichtlich ist. Auch erhielt er zur Orientierung hie und da Briefe der I. G. Farben, adressiert an das Basler Bankhaus, von diesem zur Kenntnisnahme in Abschrift zugestellt. Hr. Mollwo leistete deshalb für die I. G. Farben auch gewisse Gefälligkeiten. So hält er für sie treuhänderisch *Budanil-Aktien* von nom. Pengö 18 000.– und *Defa-Aktien* von nom. hfl. 35 000.–. Diesen treuhänderischen Besitz für I. G. Farben hat Hr. Mollwo der Schweizerischen Verrechnungsstelle angemeldet.

In der Angelegenheit *I. G. Chemie* scheint auch Hr. Mollwo einige Male zu Rate gezogen worden zu sein. So unterbreitet Herr Dr. Sturzenegger am 30. 4. 1941 ein «Schema einer I. G. Chemie Aktien-Transaktion», und am 2. 10. 1942 wird Hr. Mollwo ausführlich darüber Bericht erstattet, was für neue Schritte wegen I. G. Chemie bei den zuständigen Stellen unternommen wurden.

Von der *Industriebank AG*, wo Hr. Mollwo Verwaltungsrat ist, besitzt er nom. Fr. 600 000.– Aktien, die er durch Vorschüsse der Rigidor AG. bzw. Visca AG. erwerben konnte. An diese Vorschüsse von ca. Fr. 370 000.– hat Hr. Mollwo bisher rund Fr. 170 000.– Abzahlungen geleistet. Der restliche Kaufpreis ist der Rigidor AG. immer noch geschuldet, die dafür die Aktien in ihrem Depôt hält. Als Delegierter der Industriebank AG. (Kommanditärin der H. Sturzenegger & Cie.) übt er auch heute noch einen massgebenden Einfluss auf die grösseren Geschäfte des Basler Bankhauses aus.

Auch bei der *Rigidor AG.* ist Hr. Mollwo mit nom. Fr. 120 000.– Aktien beteiligt, von denen er sich Fr. 100 000.– durch die Perpetua AG. bevorschussen liess. Dieser Vorschuss ist heute noch nicht zurückbezahlt worden.

Von der *Sopadep S. A.*, bei welcher Hr. Mollwo Delegierter des Verwaltungsrat und Verwaltungsratspräsident ist, besitzt er 550 Aktien à Fr. 1000.–. (Hr. Mollwo ist am 1. 1. 1939 aus der Ed. Greutert & Cie. ausgetreten, um die Geschäftsführung der Sopadep S. A. in Lausanne zu übernehmen). Während 294 Aktien im Tausch gegen

17 Die Bemerkung offenbart das grosse Misstrauen der Revisoren gegenüber dem Personenkreis rund um die IG Chemie, aber auch den begrenzten Kenntnisstand: die Einbürgerung von Carlo Mollwo 1928 hatte nichts Verdächtiges an sich, sondern war ausgesprochen naheliegend, da bereits seine Mutter wie auch seine Ehefrau Schweizerinnen waren.

588 Visca-Aktien (die Hr. Mollwo seinerzeit als Bonus von Ed. Greutert & Cie. «geschenkt» erhielt) erworben wurden, musste für die restlichen 256 Stück bei Perpetua ein Darlehen von Fr. 256 000.– aufgenommen werden. Dafür sind diese 256 Stück mit einem Pfandrecht und einer Kaufoption im Todesfalle des Herrn Mollwo, zugunsten Perpetua belastet. Andererseits hat die Perpetua aber eine 5% Dividende auf diese Effekten an Herrn Mollwo garantiert, die sie bei schlechten Geschäftsabschlüssen der Sopadep S. A. dem Herrn Mollwo zu eigenen Lasten bezahlen muss.

Weitere Hinweise von Bedeutung über Beziehungen des Hrn. Mollwo zu den I. G. Farben/Geh. Dr. H. Schmitz usw. konnten nicht gefunden werden. Auf die Oeffnung eines Safes von Herrn Mollwo bei der Union de Banques Suisses in Lausanne wurde darum verzichtet, weil sich auch nach Angaben dieser Bank keine Schriftstücke, sondern nur Silbergeschirr in diesem Depôt befinden. [...]

Abschliessend stellt der Revisor fest, dass Hr. Mollwo als Vertrauensmann nicht nur des Basler Bankhauses, sondern auch der I. G. Farben, resp. deren leitenden Persönlichkeiten (Geh. Dr. H. Schmitz, Rechtsanwalt Traudes, Direktor Euler von der Metallgesellschaft usw.) betrachtet werden darf. Die von ihm in den verschiedenen Gesellschaften ausgeübten Funktionen müssen deshalb auch unter Berücksichtigung dieser Tatsache angesehen werden.

Quelle: RB II, S. 42–45.